

Una Giesecke

Dresden

Bomforzionös!



Wartberg Verlag

Geschichten & Anekdoten

Una Giesecke

Dresden

Bomforzionös!

Leseprobe

Geschichten & Anekdoten

Bildnachweis

Cover: ullstein-bild-Spiegl.

Innenteil:

Hans-Joachim Dietze: S. 6; --Nightflyer (talk) 21:24, 16 November 2015 (UTC), CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 12; ullstein bild – Harry Hampel: S. 20; ullstein bild – ullstein bild: S. 23; Richard Peter, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 26; Archiv Dieto: S. 29; ullstein bild – Zentralbild/ Ulrich Hässler: S. 33; Bybbisch94, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 36; ullstein bild – Klaus Winkler: S. 38; ullstein bild – ADN-Bildarchiv: S. 43, 65; Felix O, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons: S. 52; Stadtarchiv Dresden, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 55; Bundesarchiv, Bild 183-1989-0524-046 / Häßler, Ulrich / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 58; Benutzer:GuK, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 61; Fendler: S. 75. Alle weiteren Fotos stammen von der Autorin.

Danksagung

Ich danke allen Zeitzeuginnen und -zeugen, deren Geschichten ich erfahren durfte, die ich hiermit gern weitergebe.

Außerdem danke ich allen für ihr Verständnis, dass aus Gründen der besseren Lesbarkeit hin und wieder das generische Maskulinum verwendet wird, wo alle Geschlechter gemeint sind.

1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout: Da Forma Agentur für Gestaltung, Gudensberg

Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel. 0 56 03 - 9 30 50 www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3617-3

Inhalt

Vorwort	4
Ein Zeitzeuge des 13. Februar 1945	5
Wracktourismus	8
Explosive Fundsache	10
Siegeszeichen	11
Grausiger Doppelmord	14
Mit leerem Magen	17
Überlebt, um Weltstar zu werden	19
Dresdens erstes WM-Public-Viewing	23
Rückkehr der Madonna	25
Ein Weltstar erinnert sich	28
Pionierin der natürlichen Geburtshilfe	32
Mensch im Mittelpunkt	35
Filmreife Kulissen	38
Dresdner Spitznamen	40
Heraus zum 1. Mai!	42
Spektakulärer Kunstraub	45
Erste illegale Demo	50
Tristesse bunt gefeiert	54
Siegreiches Heimspiel	57
„Sollten die doch selbst zurücktreten“	60
Kanzler in Unterwäsche	63
Bunte Republik	69
Elefant in der Straßenbahn	75
Buy bei Bui!	77

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
wussten Sie, dass mal ein Elefant in Dresden Straßenbahn fuhr?
Kennen Sie die Gruselstory vom Doppelmord 1946? Oder die Sache mit dem Raub des Sophienschatzes am hellerlichten Tage? Vielleicht ist auch der eine oder die andere unter der Leserschaft in der Entbindungsklinik an der heutigen Georgenstraße zur Welt gekommen?

Diese und andere spektakuläre und unspektakuläre Ereignisse und Begebenheiten, an die sich mancher noch erinnern mag, sind eine unterhaltsame Ergänzung zur „offiziellen“ Geschichtsschreibung. Hauptsache, Sie haben Spaß beim Lesen, und vielleicht stellen sich Aha-Effekte ein.

Bei alledem geraten interessante Menschen zu Unrecht in Vergessenheit, wenn die anschwellende Informationsflut jahrzehntelang über sie hinweggeht. Daher war es mir wichtig, an verdienstvolle Persönlichkeiten wie Ursula Bergander, Ursula Böttcher oder Dieter Kretzschmar zu erinnern. Viele Geschichten wurden mir von Dresdner Zeitzeuginnen und -zeugen erzählt, die spannend zu berichten wissen. So kennen zum Beispiel viele Dresdner noch den „Karajan vom Schillerplatz“.

Bleibt mir nur zu hoffen, dass Sie Lust bekommen haben, ein wenig zu blättern; dass Sie hier und da hängen bleiben, um zu schmökern; und dass Sie entweder schmunzelnd an selbst Erlebtes oder Erlesenes anknüpfen oder sogar ein bisschen staunen.

Viel Vergnügen wünscht

Una Giesecke

Ein Zeitzeuge des 13. Februar 1945

Einer der letzten Zeitzeugen, die vom 13. Februar 1945 aus eigenem Erleben berichten können, ist Hans-Joachim Dietze, Dresdens derzeit ältester aktiver Gästeführer im Berufsverband. Als 15-Jähriger überlebte er das Inferno und schrieb seine Erinnerungen nieder. Das Tagebuch hat er seither durch persönliche Nachforschungen ergänzt. 2024 erzählte der 94-Jährige im Sachsen-Fernsehen: „Als die Fackel des Krieges auf uns zurückfiel, flohen meine Mutter, mein Bruder und ich in den Keller des Wiener Platzes 2.“ Eben dort fand man Jahrzehnte später bei Ausschachtungsarbeiten eine schwere britische Zeitzünderbombe, die entschärft wurde. „Ich habe sie mir genau angeschaut und festgestellt, dass sich die Spitze exakt an der Stelle jenes freigelegten Luftschutzkellers befand, wo wir während des ersten Angriffs ausgeharrt hatten. Wäre es kein Blindgänger gewesen, wäre ich heute nicht in der Lage, dieses Interview zu geben.“

Doch schon zwei Stunden später heulte in jener verhängnisvollen Nacht der nächste Fliegeralarm. Die panisch Flüchtenden wurden in die Kellergänge der Hotels Victoria und Hoeritzsch getrieben, berichtet Dietze weiter: „Dass wir zufällig zwischen zwei Panzerschränke gerieten, ausgerechnet in den toten Winkel der Druckwelle, hat uns wenige Minuten später zum zweiten Mal das Leben gerettet. Denn bei diesem Luftangriff fielen rund um den Hauptbahnhof tonnenweise Sprengbomben. Die Detonationen erzeugten einen derartigen Luftdruck, dass man den ‚schönsten aller Tode‘ – den Blitztod durch Zerreißen der Lungen – starb. Allein aus unserem Keller wurden 750 Leichen geholt und übereinandergeschichtet wie Ölsardinen: Kinder, Frauen, Soldaten.“